



Mit großem Einsatz an der Einführung von Glasrohr im Wohnungsbau beteiligt: Genossin Helga Zezschmar, ausgezeichnet mit dem Orden „Banner der Arbeit“, stellvertretender Direktor für Technik im VEB Technische Gebäudeausrüstung Halle; hier bei einem Disput über das neue Erzeugnis.
Aufnahme: Günter Bauer

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Rat der Parteisekretäre der in der Veredlungskonzeption gestellten Aufgabe, in kurzer Frist eine neue Generation von Warmwasserversorgungsanlagen für den Wohnungsbau zu entwickeln, die sich bei Nutzung einheimischer Rohstoffe durch eine entschieden höhere Lebensdauer auszeichnet, und sie zügig in die Produktion einzuführen.

Der Rat der Parteisekretäre empfahl den Grundorganisationen, die Aufmerksamkeit der Arbeitskollektive auf die Tatsache zu lenken, daß die dafür bisher verwendeten verzinkten Stahlrohre aus verschiedenen Gründen einer relativ schnellen Korrosion unterliegen. Das führt nicht nur zu unverträglich großen volkswirtschaftlichen Verlusten, sondern ist auch mit erheblichen Beeinträchtigungen für die Bewohner verbunden. Grund genug also, alle Potenzen darauf zu konzentrieren, über neue veredelte

Erzeugnisse zu effektiveren Lösungen zu gelangen. Vor allem bot sich an, die im Kombinat Technisches Glas Ilmenau produzierten Glasrohre für Warmwasserleitungen einzusetzen, die gegenüber verzinkten Stahlrohren bei sachgemäßer Verwendung eine drei- bis vierfache Standzeit aufweisen.

Vom Rat der Parteisekretäre gingen auch wichtige Impulse aus, wie dazu die wissenschaftlich-technischen Kräfte des Kombinates wirkungsvoll einzusetzen und durch die staatlichen Leiter bei voller Wahrnehmung der eigenen Verantwortung neue Möglichkeiten sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu erschließen sind.

Dieses Herangehen hat sich in der Praxis bewährt. In fruchtbarer Gemeinschaftsarbeit zwischen Betrieben unseres Kombinates, des Kombinates Technisches Glas Ilmenau, des Chemiekombinates Bitterfeld, des Wohnungsbaukombinates Suhl und der

Leserbriefe -----

Jahre 1984 gute Erfahrungen gesammelt. Die politische Führungsrolle der 3 Parteiorganisationen in den Genossenschaften, die politische Massenarbeit in der Kooperation, die Verantwortung der Parteigruppe des Kooperationsrates für das politisch-einheitliche Handeln der Genossen und aller Mitglieder des Kooperationsrates wurden durch das aktive politische Wirken des Rates der Parteisekretäre gefördert und gestärkt.

Auch die Arbeit des Parteiaktivs der Kooperation zur Vorbereitung wichtiger Arbeitskampagnen ist intensiver geworden. Dazu hat der Rat der Parteisekretäre Einfluß darauf genom-

men, daß sowohl die Kooperation als auch die Gemeinden daran mitarbeiten. In gemeinsamen Parteileitungssitzungen und 2 Mitgliederversammlungen der 3 Grundorganisationen wurden im Jahre 1984 Beschlüsse vorbereitet, die den gesamten Prozeß der Vertiefung der Kooperationsbeziehungen, beginnend bei der Tätigkeit des Kooperationsrates und seiner 6 Kommissionen, politisch-ideologisch sicherten und förderten.

Der Rat der Parteisekretäre hat hierbei aus der Sicht der Gesamtinteressen der Kooperation Einfluß darauf genommen, daß sich einheitliche parteiliche Standpunkte bei den Mitglie-

dern und Kandidaten unserer Partei, allen Leitern, Vorstandsmitgliedern und den Genossenschaftsbauerinnen und -bauern in allen 3 LPG entwickelten. Er hat dabei nicht die Rolle und Verantwortung der Grundorganisationen vermindert, sondern Empfehlungen erarbeitet und die Erfüllung der wichtigsten Aufgaben innerhalb der Kooperation koordiniert.

Der Rat der Parteisekretäre arbeitet nach einem Arbeitsplan und gestaltet seine politische Tätigkeit nach dem Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 18. Januar 1984. In seiner Arbeit hat er besonderen Wert auf die Abstimmung von ökonomischen